

Ostersonntag, 4. April 2021

Festgottesdienst am Vormittag

Christus ist auferstanden!

Der Evangelist Johannes berichtet, wie Maria von Mágdala, eine Jüngerin Jesu, am ersten Tag der Woche entdeckt, dass Jesus, der am Freitag zuvor hingerichtet wurde, nicht mehr in seinem Grab liegt. Sie holt den Apostel Petrus und den Lieblingsjünger Jesu. Während diese nach der Besichtigung des leeren Grabes wieder nach Hause gehen, bleibt sie am Grab. Ihr erscheinen zwei Engel und dann Christus selbst.

Der Text des Johannes-Evangeliums: Kapitel 20, die Verse 1 bis 18. Johannes schreibt:

„Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu

meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Mágdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte."

Die Auferstehung Jesu ist das entscheidende Faktum unseres Glaubens. Dadurch hat Gott uns den Weg zu seinem Reich eröffnet. Der Auferstandene ist einem auserwählten Kreis von Menschen erschienen, damit sie ihn als Lebenden bezeugen. Diese Zeugen haben seine Frohe Botschaft in die Welt getragen: Der Herr ist wahrhaft auferstanden!

Dem heiligen Paulus, der als Saulus nicht zum Kreis der Jünger gehörte, ist der Herr später vor Damaskus erschienen. Und wurde zum Apostel. So hat unsere Heilsgeschichte ihren Anfang genommen. Aus dem Glauben von Menschen des Alten Testaments ist der Glauben von uns Christen in aller Welt geworden – vielfach bezeugt, aufgeschrieben in den Büchern des Neuen Testaments.